

Schulen und Bibliotheken Gemeinsam für die Förderung von Lesekultur

Praxisnahe Informationen für Lehrkräfte



Impressum

Schulen und Bibliotheken

Gemeinsam für die Förderung von Lesekultur

Praxisnahe Informationen für Lehrkräfte

Herausgeber

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen
Schleswig-Holstein (IQSH)
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein
Dr. Gesa Ramm, Direktorin
Schreiberweg 5, 24119 Kronshagen
<http://www.iqsh.schleswig-holstein.de>
<https://twitter.com/IQSH>

Bestellungen

Onlineshop: <https://publikationen.iqsh.de/>
T +49 (0)431 5403-148
F +49 (0)431 988-6230-200
E-Mail: publikationen@iqsh.landsh.de

Autorinnen

Frauke Wietzke, IQSH
Kathrin Reckling-Freitag, Büchereizentrale Schleswig-Holstein, Rendsburg
Karin Buchgeister, Europa-Universität Flensburg

Koordinatorinnen

Gabriele Knoop, IQSH
Christiane Hüttmann, IQSH

Gestaltung

Meike Voigt Grafikdesign, Preetz

Fotos und/oder Zeichnungen

© WavebreakMediaMicro, © New Africa, © rh2010, © connel_design, © vectorfusionart (alle adobestock.com)

Publikationsmanagement und Lektorat

Celine Cantzler, Petra Haars, Stefanie Pape, Elke Wiechering

Druck

hansadruck und Verlags-GmbH & Co KG, Kiel
Druck auf FSC-zertifiziertem Papier

© IQSH Überarbeitung von Dezember 2020

Auflage Dezember 2020
Auflagenhöhe 300

Best.-Nr. 08/2020

Schulen und Bibliotheken Gemeinsam für die Förderung von Lesekultur

Praxisnahe Informationen für Lehrkräfte

Inhalt

Vorwort des IQSH - 7

Vorwort der Büchereizentrale Schleswig-Holstein - 9

Einführung - 10

- 1 Lernort Bibliothek: Lernort für Methoden-, Medien- und Informationskompetenz - 12
- 2 Angebote Öffentlicher Bibliotheken für Schulen und Unterricht - 14
 - 2.1 Angebote aus dem bibliotheks-pädagogischen Bereich - 16
 - 2.2 Angebote aus dem Medienbestand der Bibliothek - 16
 - 2.3 Angebote aus dem Veranstaltungs- und Eventbereich - 16
 - 2.4 Schulbibliotheken - 17
- 3 Lernort Bibliothek im Rahmen eines konkreten Unterrichtsprojekts: Beispiel Thema „Indianer“ - 18
 - 3.1 Die Schatzsuche - 19
 - 3.2 Die Titelredaktion - 20
 - 3.3 Die Pressekonferenz - 21
 - 3.4 Das Texte-Atelier - 22
 - 3.5 Buchvorstellungen/Lesetagebuch - 23
- 4 Arbeitsstelle Bibliothek und Schule der Büchereizentrale Schleswig-Holstein - 24
- 5 Kontakt, Links und Bezugsmöglichkeiten der IQSH-Publikationen - 25
- 6 Weiterführende Literatur - 26

Vorwort des IQSH

Mit der vorliegenden Handreichung *Schulen und Bibliotheken - Gemeinsam für die Förderung von Lesekultur* wollen wir Lehrkräfte praxisnah dabei unterstützen, ihre örtlichen Bibliotheken als Lernort und selbstverständlichen Teil der schulischen Bildungsarbeit zu nutzen.

Dabei thematisiert die Broschüre die Bibliothek als Lernort für Methoden sowie Medien- und Informationskompetenz, stellt die Angebote öffentlicher Bibliotheken für Schulen und Unterricht sowie ein konkretes Unterrichtsprojekt aus der Grundschule vor. Zudem präsentiert sie die Angebote der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule der Büchereizentrale Schleswig-Holstein und gibt Literaturtipps.

Ich danke der Autorin Frauke Wietzke für die Erstellung der Broschüre, Cornelia Jetter und Kathrin Reckling-Freitag von der Büchereizentrale Schleswig-Holstein, Karin Buchgeister von der Europa-Universität Flensburg für ihre Beiträge und die außerordentlich gute Kooperation in diesem Themenfeld sowie Gabriele Knoop, unserer Landesfachberaterin Deutsch, und Christiane Hüttmann, Sachgebietsleiterin Niemanden zurücklassen - Lesen macht stark und Pädagogik, für die Koordinierung der Aktualisierung dieser Handreichung.

Ich wünsche den Lehrkräften eine gute und ertragreiche Zusammenarbeit mit ihren örtlichen öffentlichen Bibliotheken und hoffe, dass diese Zusammenarbeit einen Beitrag dazu leisten kann, bei Schülerinnen und Schülern die Lust am Lesen zu bestärken oder zu wecken.

Dr. Gesa Ramm
Direktorin des IQSH



Vorwort der Büchereizentrale Schleswig-Holstein

Der PISA-Schock zu Anfang der 2000er-Jahre hat vieles bewegt. Er hat den Bibliotheken deutlich gemacht, wie hilfreich und wie notwendig ihre Expertise, ihre Erfahrungen und Angebote als Bildungspartner für Schulen sind. Die Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz sowie der Fähigkeit zum und der Freude am Lesen sind wichtige Aufgaben in den Bibliotheken.

Schleswig-Holstein hat 2005 mit der Rahmenvereinbarung zwischen Bildungsministerium, Büchereiverein Schleswig-Holstein und dem Landesverband des Deutschen Bibliotheksverbandes eine fundierte Grundlage geschaffen, auf der in den vergangenen 15 Jahren viele neue Angebote, Aufgaben und sogar berufliche Arbeitsfelder entstanden sind. Zu Beginn waren viele Grundlagen notwendig – die Bibliothekspädagogik als neues Aufgabengebiet erforderte umfassende Fort- und Weiterbildungen. Mit Unterstützung der Büchereizentrale Schleswig-Holstein konnten diese Grundlagen gelegt und viele spannende und lebendige Projekte initiiert werden, die die Schulen und Bibliotheken als Bildungspartner enger zusammengebracht haben. Vom FerienLeseClub, den Kinder- und Jugendbuchwochen, der QR-Code-Rallye mit James Bond bis hin zu den FakeHuntern und vielen weiteren Projekten und Angeboten konnten Angebote geschaffen werden, die über alle Jahrgangsstufen hinweg eine attraktive Bereicherung für den Unterricht und die Leseförderung in der Freizeit der Kinder und Jugendlichen darstellen.

Das Zeitalter der Digitalisierung hat die Bibliotheken erreicht und sie bieten zahlreiche neue Möglichkeiten, die Leseförderung mit digitalen Medien zu verknüpfen. So hat sich zur neu entstandenen Bibliothekspädagogik auch die enge Einbindung der Medienpädagogik in die Angebote der Bibliotheken entwickelt. Das stärkt nicht nur die Zusammenarbeit mit den Schulen, sondern auch die zukünftige Bedeutung der Bibliotheken, denn sie unterstützen Bürgerinnen und Bürger aller Altersklassen bei der Teilhabe an unserer digitalen Gesellschaft – analog und digital.

Mit dieser Broschüre *Schulen und Bibliotheken – Gemeinsam für die Förderung von Lesekultur* stellen wir einen aktuellen Zwischenstand der Kooperation von Bibliotheken und Schulen dar. Die weiteren Entwicklungen der kommenden 15 Jahre werden sicherlich wieder viele neue, spannende Aspekte, Ideen und Herausforderungen bringen, die dann ebenso gewinnbringend und engagiert in die Angebote für die Schulen eingebunden werden wie bisher.

Oke Simons
Direktor der Büchereizentrale Schleswig-Holstein

Einführung

Lesekompetenz ist für den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern von zentraler Bedeutung. Auch im Kontext zunehmender Medienvielfalt werden für die Entwicklung von Lesekompetenz nach wie vor klassische Printmedien wie Bücher und Zeitschriften genutzt – das belegen unter anderem internationale Lesestudien wie PISA¹.

Entscheidend für eine erfolgreiche Lesesozialisation ist jedoch der Zugang zu Geschriebenem, insbesondere zum Buch. Um diesen Zugang herzustellen oder zu intensivieren, haben das Bildungsministerium und der Büchereiverein Schleswig-Holstein (BVSH) eine nach wie vor gültige Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit von öffentlichen Schulen und öffentlichen Bibliotheken geschlossen, die bereits 2005 in der Februar-Ausgabe von *Schule Aktuell* durch das Bildungsministerium veröffentlicht worden ist. Mit dem Ziel, dass das Lesen zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Alltagskultur von Kindern und Jugendlichen wird, werden so durch systematische und umfassende Kooperation öffentliche Bibliotheken und Schulen in der Förderung von Lese-, Informations- und Medienkompetenz verstärkt zu Partnern. Zur Unterstützung dieses Ziels empfiehlt die Rahmenvereinbarung, unter anderem den Besuch der mittlerweile auch medial breit aufgestellten Bibliotheken vor Ort noch stärker als bisher in den Unterricht zu integrieren.

Zur konkreten Umsetzung dieser Empfehlung werden in der vorliegenden Broschüre folgende Fragen thematisiert:

Wie integriere ich den Besuch einer Bibliothek in den Unterricht?

Wie bereite ich diesen Besuch vor?

Welche Angebote hält die Bibliothek vor?

Wo finde ich die nächstgelegene Bibliothek?

Die praktischen Anregungen zum Unterricht beziehen sich auf die Grundschule, sind aber grundsätzlich als methodische Anregungen auch auf die Sek. I aller Schularten übertragbar. Entscheidend ist, dass der Lernort Bibliothek wie auch das Lesen selbst bereits in der Grundschule – oder aber auch schon in vorschulischen Einrichtungen – selbstverständlicher Bestandteil der Bildungsarbeit werden.

Was ist Lesen?

„Lesen müsste man können: Was ist das, lesen?“ Diese Frage stellt Mäusefriederike ihrer Freundin Lillimaus in Willi Fährmanns² Buch „Der überaus starke Willibald“:

Lillimaus versucht es mit Erklärungen. Doch erst in der Bibliothek findet Mäusefriederike mit dem sehnsüchtig über tausend Bücher schweifenden Blick die Antwort dann selbst:

Lesen ist

- Fliegen
- Segeln
- Finden
- Sehen
- Wackküssen ...

Mäusefriederikes Neugier ist erwacht, sie will eintauchen in die Welt der Bücher, die schlafenden Geschichten aufwecken, lesen!

Ein anderes Beispiel, in dem Lesen erfolgreich als Teil der Alltagskultur über die Schule hinaus etabliert worden ist, gibt Elias Canetti³: „Was hast du lieber: eine Schokolade oder ein Buch?“ Diese Frage wird einem Neunjährigen im Roman „Die Blendung“ gestellt. Seine für manchen Erwachsenen überraschende Antwort „Ein Buch!“ ist für ihn selbstverständlich: Ein Buch, das ist die Möglichkeit,

¹ <https://www.pisa.tum.de/pisa-2000-2018/pisa-2018/> (Zugriff 25.11.2020)

² Fährmann, Willi (1998): Der überaus starke Willibald. Würzburg: Arena Verlag.

³ Canetti, Elias (1988): Die Blendung. Frankfurt am Main: Fischer Verlag.



einzutreten in eine andere Welt, teilzuhaben an Figuren und Handlungen, Fantasie zu entwickeln und Orientierung zu finden. Wie diese Entscheidung des Neunjährigen zu verbreiten ist, bewegt Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer, insbesondere vor dem Hintergrund der mancherorts beschworenen Gefahr des Untergangs der Buchkultur in einer sich rasant entwickelnden Mediengesellschaft.

Das Geheimnis solcher Haltung scheint Pennac⁴ entdeckt zu haben. Er beginnt sein Buch „Wie ein Roman – Von der Lust zu lesen“ mit der Feststellung, dass das Verb *lesen* keinen Imperativ duldet, ebenso wie *träumen* und *lieben*.

Doch wann beginnt die Lust zu lesen und wer weckt sie? Was bedeutet das Lesen?

In Schleswig-Holstein wird das Projekt „Niemanden zurücklassen – Lesen macht stark“ als zentrales Diagnose- und Förderkonzept von den Bibliotheken unterstützt. In den Materialien wird unter dem Thema „Leseanimation“ auf vielfältige Erkundungsangebote verwiesen. So werden Unterrichtsmaterialien für die Buchvorstellung, Lesenacht und Autorenlesung im Konzept in Kooperation mit der örtlichen Bibliothek kostenlos zur Verfügung gestellt.

Lesen ist sowohl ein Schlüssel zu anderen Welten als auch zur Medienwelt. Lesekompetenz ist eine facettenreiche Kompetenz, ein ebenso fragiles wie faszinierendes Gebilde, das zu fördern und zu bewahren ein gemeinsames Grundanliegen aller Deutsch-Lehrkräfte und der Bibliotheken ist.

Gabriele Knoop
Landesfachberaterin Deutsch, IQSH

⁴ Pennac, Daniel (1992): Wie ein Roman – Von der Lust zu lesen. Paris: Edition Gallimard.

1

Lernort Bibliothek: Lernort für Methoden-, Medien- und Informationskompetenz

Kinder und Jugendliche lernen überall, zu jeder Zeit und an ganz unterschiedlichen Lernorten. Dieses Lernen erfolgt eher unorganisiert und zufällig, aber häufig doch in konkreten Situationen. Für schulisches Lernen kann dafür unter anderem auch der Lernort Bibliothek genutzt werden.

Wenn die Schülerinnen und Schüler mit ihrer Lerngruppe die Bibliothek besuchen, sollten sie diese zunächst auf „eigene Faust“ erkunden. Einige sind sicher schon mit der Bibliothek vertraut, für andere wird die große Menge an Büchern ungewohnt sein. Möglicherweise fallen den Kindern dabei auch weitere Medien ins Auge, wie beispielsweise Comics, PC-Programme, Zeitschriften, Filme, E-Medien.

- Wie wird die Bibliothek zu einem Lernort?
- Wie nähern sich die Schülerinnen und Schüler der Struktur dieser Einrichtung?
- Wie lassen sich Antworten auf die Fragen der Schülerinnen und Schüler finden?
- Wie können sie für alle Schülerinnen und Schüler der Lerngruppe verfügbar gemacht werden?

Beispiel:

Nach einer ersten Einführung in die Bibliothek teilt sich die Lerngruppe sinnvollerweise in kleinere Gruppen auf, die vorab jeweils spezifische Fragen zu einem bestimmten Unterrichtsthema vorbereitet haben, um im Rahmen der bibliothekarischen Recherche selbstständig Antworten darauf zu finden. Am Ende eines Schulvormittags werden die Ergebnisse vorgestellt und am folgenden Schultag im Unterricht noch einmal reflektiert, gegebenenfalls dokumentiert und präsentiert. Wenn Bibliotheken für die Schülerinnen und Schüler auf diese Weise zum selbstverständlichen außerschulischen Lernort werden, sind wesentliche Ziele der Bildungspartnerschaft erreicht, denn sie entwickeln durch diese Arbeitsform ganz unterschiedliche bildungsbedeutsame Kompetenzen:

Wissen über

- die Organisationsstruktur einer Bibliothek
- Angebote der Bibliothek
- Ausleihmodalitäten etc.





Der Besuch in einer Bücherei unterstützt verschiedenste Kompetenzbereiche:

- Informationen zielgerichtet entnehmen, auswerten und adressatengemäß präsentieren
- sich in einer Bibliothek orientieren
- Nutzungsmöglichkeiten erproben

Persönlich erfahren sie dabei,

- Lernprozesse individuell zu planen,
- Lernergebnisse selbst zu überprüfen,
- konzentriert an einer Frage zu arbeiten und
- gezielt und ausdauernd verschiedene Hilfen zu nutzen.

Im sozialen Kontext erfahren sie dabei,

- gemeinsam Verantwortung für den Lernprozess / die Präsentation zu übernehmen,
- gemeinsam Informationen zu ermitteln,
- sich gegenseitig zu fragen und zu unterstützen,
- den Wert der Reflexion über Arbeitsprozesse zu erkennen und
- wie Informationen/Rechercheergebnisse für die Lerngruppe adressatengerecht präsentiert und verfügbar gemacht werden.

Die Bibliotheken in Schleswig-Holstein unterstützen das Projekt „Niemanden zurücklassen – Lesen macht stark“⁵. Im *Lesen-macht-stark*-Projektmanagementordner wird im Kapitel „Lesanimation“ auf vielfältige Erkundungsangebote verwiesen. So werden Unterrichtsmaterialien für die Buchvorstellung, Lesenacht und Autorenlesung in Kooperation mit der örtlichen Bibliothek den schleswig-holsteinischen *Lesen-macht-stark*-Schulen kostenlos zur Verfügung gestellt.

⁵ Bezugsmöglichkeit der Projektmaterialien: Seite 25

2

Angebote Öffentlicher Bibliotheken für Schulen und Unterricht

Die Angebote der Bibliotheken Schleswig-Holsteins zur Unterstützung der Lehrkräfte sind sehr vielfältig. Neben den üblichen Serviceleistungen stellen Bibliotheken ihre spezifischen pädagogischen Kompetenzen und Kenntnisse zur Verfügung - vor allem zur Entwicklung von Lese-, Medien- und Informationskompetenz. Letztere ist als wesentliches Element zur Vorbereitung auf lebenslanges Lernen in beruflichen wie auch privaten Kontexten von besonderer Bedeutung. So lässt sich der Lernort Bibliothek für alle Fächer nutzen und hat beispielsweise im Geografie- oder Biologieunterricht ebenso seine spezifische Berechtigung wie im Deutschunterricht.

Das bibliothekspädagogische Spiralcurriculum

Im Laufe der vergangenen Jahre haben sich viele Angebote entlang des bibliothekspädagogischen Spiralcurri-

culums entwickelt. Dieses Curriculum stellt dar, in welchen Altersstufen die Bibliotheken entsprechende Angebote an die Schulen machen. Die einzelnen Stufen sind pädagogisch-didaktisch unterfüttert und die Konzepte entsprechen den aktuellen Standards für wirkungsvolle Bildungsangebote⁶.

Nach dem bibliothekspädagogischen Spiralcurriculum werden in jeder Jahrgangsstufe Gruppenführungen durchgeführt, die verschiedene Schwerpunkte der Fachanforderungen⁷ abdecken und speziell für die jeweilige Altersgruppe aufbereitete Präsentationsformen bieten. Die dort angebotenen Themen können im Vorfeld direkt auf das aktuelle Unterrichtsgeschehen ausgerichtet werden und so eine sinnvolle Ergänzung zum Unterricht selbst bieten.

Grundschule	Spaß am Lesen: Leseförderung
5./ 6. Klasse	Entdecken & Forschen: Bibliothek - Ort des Wissens
6./ 7. Klasse	Recherchieren mit System: Suchen, Prüfen, Wissen, Darstellen
7./ 8. Klasse	Internetrecherche: Google ist nicht alles
8./ 9. Klasse	Suchen & Finden wie die Profis: Datenbanken & Nachschlagewerke
9./ 10. Klasse	Was kann ich werden? Fit für den Beruf
Oberstufe	Literaturbeschaffung für Facharbeiten und Referate

© Bücherzentrale Schleswig-Holstein, Rendsburg

⁶ Siehe auch: www.bz-sh.de → Dienstleistungen → Kindergaerten und Schulen → Bibliothekspädagogische Konzepte (Zugriff: 25.11.2020)

⁷ Fachanforderungen_Deutsch_Primarystufe_Grundschule.pdf <https://fachportal.lernnetz.de/fachanforderungen.html> (Zugriff: 25.11.2020)

Jahrgangsstufe	Bibliothekspädagogische Einheit	Lernziele/Kompetenzen
1.	<ul style="list-style-type: none"> - spielerisches Erkunden der Bibliotheksräume, Vertrautmachen mit den Räumlichkeiten und erstes Heranführen an den Ausleihvorgang - Vorlesen, Bilderbuchkinos 	<ul style="list-style-type: none"> - Leselust anregen - Vorlesen, Bilderbuchkinos - Schwellenängste abbauen - an die Nutzung von Bibliotheksmedien heranführen
2.	<ul style="list-style-type: none"> - Ausleihmodalitäten in ausführlicherer Form - Alphabet-Spiele - Such- und Sortierspiele 	<ul style="list-style-type: none"> s. o. - erste Ganzschriften aussuchen und lesen
3./4.	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben und Spiele zur Nutzung und Orientierung in der Bibliothek - Vertiefung der Kenntnisse über Ausleihmodalitäten Bibliotheksführerschein - Lesetagebuch 	<ul style="list-style-type: none"> s. o. - unterschiedliche Textsorten erkennen und nutzen - Autorinnen und Autoren kennen und benennen - Nutzung der Bibliothek eigenständig leisten
5./6.	<ul style="list-style-type: none"> - Bibliothek als Ort des Wissens - Heranführen an den OPAC (öffentlich zugänglicher Online-Katalog (wörtlich: Online Public Access Catalogue)) - Rechercheaufgaben (orientiert an Themen des Unterrichts) - Autorenkenntnisse gewinnen 	<ul style="list-style-type: none"> s. o. - erste Medien- und Recherchekompetenzen erwerben - literarische Vielfalt entdecken und nutzen
7./8.	<ul style="list-style-type: none"> - Rechercheprofi - Unterricht in der Bibliothek - Recherche in den Quellen, Nachschlagewerken, OPAC der Bibliothek zu bestimmten Themen des Unterrichts - Autorenkenntnisse vertiefen 	<ul style="list-style-type: none"> s. o. - fortgeschrittene Medien- und Recherchekompetenzen erwerben - Bibliotheksangebote gezielt nutzen
9./10.	<ul style="list-style-type: none"> - Bibliothek als Hilfsmittel zur Berufsfindung - Erkunden der Recherchemöglichkeiten in der Bibliothek - fachlich fundierte Internetrecherchen 	<ul style="list-style-type: none"> s. o. - Bibliothek als Informationsquelle zur Berufswahl nutzen
10./11.	<ul style="list-style-type: none"> - systematische Informationssuche anhand von Rechercheprotokollen - erste Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens - richtiges Zitieren - erste Kenntnisse des wissenschaftlichen Bibliothekswesens 	<ul style="list-style-type: none"> s. o. - Bibliotheken als Recherchequelle nutzen - erste wissenschaftliche Recherchen durchführen - Einblicke ins wissenschaftliche Bibliothekswesen gewinnen

Vgl. hierzu auch: Verankerung der Zusammenarbeit in den Fachanforderungen Schleswig-Holsteins. Arbeitshilfe 1 der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule. Download möglich unter <https://fachportal.lernnetz.de/> (Zugriff: 25.11.2020).

Checkliste für eine gelungene Kooperation:

Die vorherige Absprache mit der Bibliotheksleitung vor Ort ermöglicht es, die Klassenführung optimal in den Unterrichtsprozess einzubinden:

- Ein passender Termin kann bei frühzeitigen Anfragen an die Bibliothek abgesprochen werden.
- Die vorherige Anmeldung der Kinder ermöglicht, dass nach der Klassenführung bereits Medien aus der Bibliothek entliehen werden können.
- Thematische Absprache der Gruppenführung: Dies ist besonders für den fächerübergreifenden Unterricht oder für Fächer aus dem nicht-sprachlichen Bereich (von Biologie bis Geografie, von Politik bis Geschichte) interessant. Besonders ab der Sekundarstufe I können Klassenführungen gut zur Vorbereitung eines Themas durch Recherchen in den verschiedensten Medien (Buch, Datenbanken, Internet) genutzt und nebenbei die Informationskompetenzen der Schülerinnen und Schüler trainiert werden.
- Eine Vorbereitung im Unterricht, zum Beispiel bei Projektarbeiten oder Themenwochen in der Klasse, bei Autorenlesungen durch Vorbereitung eines Autorenporträts etc., stimmt die Schülerinnen und Schüler auf den Lernort Bibliothek ein.
- Die Nachbereitung im Unterricht ermöglicht eine effiziente Nutzung des Gelernten und vertieft die neu erworbenen Kompetenzen.

(Kontakte, Ansprechpartner, Dienstleistungen, Büchereien unter <https://www.bz-sh.de> → Büchereien. Zugriff: 25.11.2020)

2.1 Angebote aus dem bibliothekspädagogischen Bereich

Gruppenführungen: Orientiert an den Fachanforderungen – insbesondere für das Fach Deutsch – bieten die Bibliotheken altersgerechte Führungen zu diversen Unterrichtsthemen, die im Vorfeld in Bezug auf die jeweilige Jahrgangsstufe aktuell abgestimmt werden können. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Informationskompetenz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu unterstützen, sind die Führungen am bibliothekspädagogischen Spiralcurriculum ausgerichtet und bauen aufeinander auf.

Recherche- und Interneteinführungen: Innerhalb des Spiralcurriculums nehmen Rechercheeinführungen einen besonderen Stellenwert ein. Die Recherche in gedruckten Nachschlagewerken ergänzt hierbei die Nutzung von digitalen und online zugänglichen Lexika und Datenbanken. Die Einbeziehung des Internets als Auskunftsmittel spielt dabei eine ebenso große Rolle, wie das Angebot von über die Bibliothek zugänglichen Datenbanken (Munzinger, Brockhaus, Duden). Die Bereitstellung von Bewertungskriterien und Suchstrategien für Internetrecherchen ist den Bibliotheken ein besonderes Anliegen, da gerade die beliebige Verfügbarkeit von Informationen mündige und informierte Nutzerinnen und Nutzer erfordert.

Handapparate / Thematisches Arbeiten in und mit der Bibliothek: Die Bibliothek kann sowohl räumlich als auch unter Nutzung der dort vorhandenen Materialien als Lernort genutzt werden. So kann der normale Unterricht, je nach Gegebenheiten vor Ort, auch in der Bibliothek stattfinden. Voraussetzung ist dabei, dass zu vorher abgestimmten Themen von der Bibliothek Handapparate (Zusammenstellung von Büchern zu einem Thema) zum propädeutischen Arbeiten oder unterrichtsbezogene Medien zur Verfügung gestellt werden. Diese können nach Absprache auch ausgeliehen werden, um die themenbezogene Arbeit im schulischen oder außerschulischen Rahmen fortsetzen zu können.

Bibliothekseinführungen für Lehrkräfte: Um die Vielfalt der Angebote der Bibliotheken deutlich zu machen und über Neuerungen zu informieren, werden spezielle Bibliothekseinführungen für Lehrkräfte angeboten.

2.2 Angebote aus dem Medienbestand der Bibliothek

Medienboxen/Themenkisten für den Unterricht: Zur thematischen Gestaltung des Unterrichts bieten die Bibliotheken Themenkisten (inkl. audiovisueller Medien, kurz: AV-Medien) an, die für die Nutzung im Unterricht

entliehen werden können. Diese zum Teil konkret auf der Grundlage der Fachanforderungen zusammengestellten Medienboxen oder Themenkisten enthalten Sachbücher, literarisch-fiktionale Kinder- und Jugendbücher und AV-Medien. (Siehe auch: www.bz-sh.de → Projekte & Bestände → Wissensboxen für den Unterricht. Zugriff: 25.11.2020; www.bz-sh.de → Projekte & Bestände → Medienboxen. Zugriff: 25.11.2020).

Klassensätze: Für die gemeinsame Lektüre von Ganzschriften oder entsprechender Kinder- und Jugendliteratur bieten die Bibliotheken auch den Verleih von ganzen Klassensätzen an. (Siehe auch: www.bz-sh.de → Projekte & Bestände → Klassensätze für Schulen. Zugriff: 25.11.2020).

Antolin-Kisten: Das Leseförderprojekt Antolin hat in den letzten Jahren eine große Bandbreite von Titeln in seine Datenbank eingestellt. Viele dieser Titel finden sich in den örtlichen Bibliotheken, die als spezielle Antolin-Kisten zur Ausleihe angefordert werden können. Weitere Informationen finden sich auch unter: www.antolin.de. (Zugriff: 25.11.2020).

Freies Stöbern, Ausleihe von Klassenbibliotheken: Bei einem Besuch (zum freien Stöbern auch ohne Klassenführung möglich) in der Bibliothek können direkt Bücher für die Leseförderung entliehen werden. Dabei können die Schülerinnen und Schüler beispielsweise eine Klassenbibliothek zusammenstellen, die sie nach dem Besuch in der Bibliothek entleihen und im Klassenraum zur temporären Nutzung bereitstellen.

2.3 Angebote aus dem Veranstaltungs- und Eventbereich

Kinder- und Jugendbuchwochen: Die landesweiten Kinder- und Jugendbuchwochen bieten verschiedene Autorenlesungen zu günstigen Konditionen an. Diese können in Absprache mit der Bibliothek von verschiedenen Lerngruppen besucht und begleitet werden. Eine entsprechende Vor- und Nachbereitung der Autorenlesung im Unterricht sichert den Schülerinnen und Schülern ein beeindruckendes Erlebnis. (Siehe auch: www.bz-sh.de → Projekte & Bestände → Kinder- und Jugendbuchwochen. Zugriff: 25.11.2020).

Die FakeHunter: Während des Planspiels „Die FakeHunter“ lernen die Jugendlichen ab der 8. Jahrgangsstufe, Fake News aufzudecken. Sie werden dabei in kleinen Teams detektivisch tätig. Sie sollen mithilfe der „Fake-Prüfwerkzeuge“ und diverser verlässlicher Quellen aus Internet, Datenbanken und Bibliotheken Fakten überprüfen, verifizieren oder als Fake News entlarven. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Story des Planspiels eingebunden:

Sie sind Mitarbeitende einer Detektei, die den Auftrag eines Zeitungsverlages erhält, ein zweifelhaftes News-Portal zu untersuchen. Es werden Teams gebildet, die mit vorbereiteten „Fake-Prüfwerkzeugen“ die einzelnen News des Portals unter die Lupe nehmen und gefundene Fake News belegen. (Siehe auch: www.diefakehunter.de. Zugriff: 25.11.2020).

FerienLeseClub: Beim FerienLeseClub (FLC - Sek. I) und beim FerienLeseClub Junior (Grundschule) wird die Lesemotivation der Schülerinnen und Schüler auf besondere Weise gefördert. Sie melden sich individuell für den FerienLeseClub in der Bibliothek an und lesen während der Sommerferien Bücher aus dem extra bestückten FLC-Regal. Bei der Abgabe wird die Lektüre in der Bibliothek in einem lockeren Gespräch „geprüft“ und in einem Logbuch protokolliert. Nach den Ferien erhalten die Schülerinnen und Schüler dann ein FerienLeseClub-Zertifikat, das ins Zeugnis eingetragen werden kann. Die Lehrkräfte haben die Möglichkeit, diese gelesenen Bücher in den Unterricht mit einzubeziehen (z. B. durch Buchvorstellungen) und so die in den Ferien entstandene Lesemotivation schulisch zu nutzen. Eine entsprechende Broschüre für die Lehrkräfte bietet eine Zusammenstellung von Ideen und Möglichkeiten hierzu. (Siehe auch: www.ferienleseclub.de. Zugriff: 25.11.2020).

Dezember-Geschichten - ein Kalender zum Zuhören und Mitmachen: Bibliotheken bieten Grundschulklassen einen Adventskalender mit kleinen Geschichten oder Ausschnitten aus Kinderbüchern an. An jedem Schultag wird ein Umschlag geöffnet, die darin enthaltene Erzählung vorgelesen und dann die dazugehörige kreative Aufgabe gelöst. Sollte die kleine Leseprobe Lust aufs Weiterlesen gemacht haben, können die Bücher, denen die Texte entnommen wurden, in der Bibliothek entliehen werden. Die Abschlussveranstaltung mit einem Angebot, das vom Bilderbuchkino bis zum Kindertheater reicht, findet bei

einem Besuch in der Bibliothek statt. (Siehe auch: www.dezembergeschichten.de. Zugriff: 25.11.2020).

Bilderbuchkino und Erzähltheater Kamishibai: Derzeit stehen über die Öffentlichen Bibliotheken in Schleswig-Holstein über 500 Kamishibai-Bildkartensätze und Bilderbuchkinos zur Verfügung. (Siehe auch: www.bz-sh.de → Projekte & Bestände → Bilderbuchkino und Kamishibai-Erzähltheater. Zugriff: 25.11.2020).

Lesenächte und andere Veranstaltungen: Es gibt eine große Bandbreite von Projekten und Veranstaltungen, bei denen sich die Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen in besonderer Weise anbietet, vom Schulfest bis zur Lesenacht. Sprechen Sie mit Ihren Wünschen und Ideen einfach Ihre örtliche Bibliothek an.

Die Bibliothek in Ihrer Nähe, mit aktuellen Öffnungszeiten und Adressen, finden Sie unter:
www.bz-sh.de → Institutionen → Büchereiverzeichnis.
(Zugriff: 25.11.2020).

2.4 Schulbibliotheken

Schulbibliotheken stellen eine wichtige Ergänzung des lokalen Bibliotheksangebots für die Schülerinnen und Schüler dar. Der didaktisch-methodische Stellenwert einer Schulbibliothek kann zusätzlich auch durch eine Öffentliche Bibliothek in erreichbarer Nähe unterstützt werden. In idealen Fällen wird die Bibliotheksarbeit auch auf der Schulhomepage erwähnt. Eine enge Kooperation zwischen Schulbibliothek und Öffentlicher Bibliothek gewährleistet die optimale Versorgung der Schülerinnen und Schüler sowohl mit freizeitorientierter als auch mit unterrichtsbezogener Literatur. Unterstützungsangebote der Öffentlichen Bibliothek für die Schulbibliothek können örtlich in Absprache miteinander vereinbart werden.



3

Lernort Bibliothek im Rahmen eines konkreten Unterrichtsprojekts: Beispiel-Thema „Indianer“

Gruppenführungen am Lernort Bibliothek⁸ sollten in einen konkreten unterrichtlichen Zusammenhang eingebettet werden. In den Jahrgangsstufen 3 und 4 bietet sich hierfür unter anderem fächerübergreifend das Thema „Indianer“ an. Zu diesem Themenbereich können beispielsweise Fakten zum Leben der indigenen Völker Nordamerikas heute und früher zusammengetragen werden – ergänzt durch die Auswahl entsprechender fiktionaler und sach-

licher Texte. Bei dieser Recherche erhalten die Schülerinnen und Schüler in der Bibliothek fachkompetente Unterstützung. Anregungen zur Verarbeitung und Bewertung von Rechercheergebnissen bekommen sie im Unterricht. Ziel ist eine themen- und adressatenorientierte Präsentation der Projektergebnisse.

Folgende Arbeitsformen bieten sich unter anderem im Rahmen von Unterrichtsprojekten an:

1. Die Schatzsuche

stellt exemplarisch eine Möglichkeit dar, Wissen über die Organisationsstruktur einer Bibliothek zu erlangen. Neben Sachtexten haben hierbei auch literarische Texte der erzählenden Kinder- und Jugendliteratur sowie Comics einen Platz.

2. Die Titelredaktion

vermittelt Kenntnisse zum Layout, zum Bild-Text-Verhältnis und zu Zwischentiteln. Dazu bearbeiten die Schülerinnen und Schüler im Unterricht etwa 30 Sachbücher aus der Bibliothek zum Thema Indianer. Sie werden als Redakteurinnen/Redakteure oder Autorinnen/Autoren tätig.

3. Die Pressekonferenz

thematisiert den Literaturbetrieb. Wie werden Bücher produziert und vermarktet? Im Unterricht sollten diese Fragen bereits erarbeitet worden sein, damit in der Pressekonferenz dieses Wissen in einen neuen Zusammenhang gebracht werden kann. Die Pressekonferenz bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die Rolle einer Autorin / eines Autors, einer Verlegerin / eines Verlegers, einer Fotografin / eines Fotografen und einer Illustratorin / eines Illustrators zu übernehmen, die/der in der Pressekonferenz das neueste Buch präsentiert.

4. Das Texte-Atelier

bietet die Möglichkeit, zum Abschluss der Unterrichtseinheit „Indianer“ das Wesentliche der einzelnen Kapitel des Buches zu erfassen und als „Standbild“ zu präsentieren.

5. Buchvorstellung/Lesetagebuch⁹:

Auch die Buchauswahl sollte genutzt werden. Selbst ausgewählte Bücher können in Teilen vorgelesen und vorgestellt werden. Auch ein Lesetagebuch kann bearbeitet und ebenfalls vorgestellt werden.

⁸ Die vorgestellten Ideen entstammen dem Buch von Elfi Fritsche und Gudrun Sulzenbacher (2001): LESE-REZEPTE. Neues Lernen in der Bibliothek. (Dieses Buch und weitere Literatur finden Sie in der Literaturliste auf Seite 26).

⁹ Lesezeit. LESETAGEBUCH, im IQSH sind vier auf bestimmte Jahrgangsstufen zugeschnittene Versionen auch als Klassensatz zu bestellen. Bezugsmöglichkeit: Seite 25

3.1 Die Schatzsuche

Es ist nicht leicht, sich in der Bibliothek zu orientieren. Um den Schülerinnen und Schülern den Einstieg zu erleichtern, wird die Schatzsuche gezielt vorbereitet. Dabei lernen sie bestimmte Bereiche der Bibliothek kennen und sammeln während der Nutzung erste Erfahrungen.

Ablauf

Die Lehrkraft hat zuvor mehrere Suchaufgaben (4 bis 6 Stationen) vorbereitet, die zu dem jeweiligen Thema passen. Die Klasse kann in entsprechend viele überschaubare Gruppen eingeteilt werden. Jede Gruppe verfügt über Stifte und weiße Blätter. An einem zentralen Ort innerhalb der Bibliothek erhalten sie nun die erste Aufgabe: Es könnte zum Beispiel ein Quiz zu bibliothekstechnischen Begriffen sein.

Station 1: Bibliothekstechnische Begriffe

Aufgabenkarte für die Hand der Schülerinnen und Schüler

Wie nennt man ein Unternehmen, das die Veröffentlichung von Druckergebnissen betreibt?

Welche Angaben helfen euch, nach einem bestimmten Buch innerhalb der Bibliothek zu suchen?

Weitere Fragen könnten sich auf das Fachvokabular des Literaturbetriebes erstrecken, das zum Beispiel im Unterricht schon behandelt wurde: Autor/Autorin, Klappentext, Leihfrist, Impressum, Titel, Erscheinungsjahr. Das Lösungswort könnte beispielsweise „Indianer“ sein und auf diese Weise auf das gegenwärtige Unterrichtsthema verweisen.

Als Zusatzaufgabe können die Gruppen noch

- drei literarische Bücher und/oder
- drei Sachbücher und/oder
- drei Comics
- drei Hörspielkassetten oder CDs

zum Thema Indianer suchen.

Das Lösungswort und die Lösungsobjekte werden bei der Lehrkraft abgegeben.

Station 2: Buchtitel und Autoren - Katalog

In Geheimschrift verschlüsselt ist das Versteck der nächsten Aufgabe benannt. Das Versteck könnte an einem Ort der Bibliothek gelegen sein, der ungewöhnlich oder besonders ist. Buchtitel und Autoren sind bunt durcheinander aufgeschrieben. Die Schülerinnen und Schüler sollen nun zu jedem Buchtitel die passende Autorin / den passenden Autor finden.

Um die Lösung zu erhalten, muss der Katalog befragt werden, in den sich die Gruppen entweder vom Personal einweisen lassen oder die Lehrkraft bemühen. Wenn nun die Namen und Titel in der richtigen Reihenfolge notiert sind, könnte sich ein weiteres Lösungswort ergeben, welches die Gruppe beispielsweise zur Ausleihtheke der Bibliothek führt.

Station 3: Nuterausweis

Eine weitere Aufgabe besteht darin herauszufinden, wie der/die Nutzer/-in einen Nuterausweis erhält. Welche Fragen müssen von der/dem Antragstellenden beantwortet werden und weshalb? Die Gruppe könnte ein kurzes Interview mit dem Mitarbeiter / der Mitarbeiterin der Bibliothek führen und zum Beispiel einen Antrag auf einen Bibliotheksausweis ausfüllen. Dieser wird abschließend der Lehrkraft vorgelegt.

Station 4: Biografie einer Autorin / eines Autors

Zu einem Autor / einer Autorin, der/die zum Beispiel viele Abenteuerromane geschrieben hat, sollen bestimmte Fragen beantwortet werden. Die Antworten hierauf können der Biografie des Autors / der Autorin entnommen werden. Aber: Wo steht diese Biografie? Nun muss die Gruppe erneut an den Katalog, den Namen des Autors / der Autorin eingeben und die Signatur des erschienenen Buches heraussuchen. Außerdem muss das Buch noch in der Bibliothek gefunden werden.

Die richtigen Antworten führen dann zur letzten Aufgabe:

Station 5: Der Klappentext

Die Aufgabe besteht darin, einen bestimmten Roman oder auch mehrere in der Bibliothek zu finden, den Klappentext zu lesen und ihn in kurzen eigenen Sätzen wiederzugeben. Anschließend entscheiden die Schülerinnen und Schüler, ob sie den Roman anlesen würden oder nicht; auf diese Weise wird ihnen der Sinn des Klappentextes deutlich.

Fazit und Empfehlungen

Zum Abschluss der Schatzsuche:

Im gemeinsamen Gesprächskreis sollten die gefundenen unterschiedlichen Bücher betrachtet und beschrieben werden. In diesem Zusammenhang könnte die Leiterin / der Leiter der Bibliothek zu den Ausleihfristen und allgemein zu den medialen Angeboten der Bibliothek nähere Auskünfte erteilen. In den kommenden Wochen sollte die Nutzung des PCs in der Bibliothek in die Recherche zu einem Unterrichtsprojekt integriert werden.

Die Lehrkraft könnte in Vorbereitung auf den kommenden Schultag die Bücher, die von den Gruppen zum Thema „Indianer“ herausgesucht wurden, in der Bibliothek entleihen. Insgesamt sollte sie zum folgenden Thema „Titelredaktion“ für den Unterricht 30 Sachbücher entleihen, die Hälfte davon mit strukturiertem Text.

Idee:

Die Schülerinnen und Schüler können aus der Bibliothek auch selbst Sachbücher entleihen, die sie am nächsten Tag dann mit in die Schule bringen (vgl. 2. Vorschlag: Die Titelredaktion).

Weitere Empfehlungen

- Für die Grundschule und die Sekundarstufe I sollten nicht zu viele Stationen vorbereitet werden.
- Pro Station sollten für jede Gruppe ausreichend viele Arbeitsblätter bereitgehalten werden. **Tipp:** Jede Station hat ihre eigene Farbe.
- Nicht alle Aufgaben müssen in der Bibliothek versteckt werden. Die Lehrkraft kann auch zusätzliche Aufgaben stellen.
- Aufgaben, zu deren Lösung das Katalogsystem oder der Computer benutzt werden müssen, sollten auf die letzten Stationen gelegt werden, damit kein zu großes Gedränge entsteht. **Tipp:** Wenn es eine große Klasse ist, sollten die Aufgaben in unterschiedlicher Reihenfolge angelegt werden, damit sich die Gruppen nicht „im Wege“ stehen.
- Die Schlussrunde ist sehr wichtig. Aufregung und Anspannung können abklingen und die Berichte über die verschiedenen Erfahrungen stellen die Vertiefung des Erlebten sicher. Außerdem erhält die Lehrkraft wichtige Rückmeldungen.

3.2 Die Titelredaktion

In diesem Beispiel geht es um das Layout von Sachbüchern. Diese lassen sich leichter lesen und verstehen, wenn sie durch Zwischentitel strukturiert sind und erklärendes Bildmaterial eingefügt ist. Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Titelredaktion als Redakteurinnen/Redakteure tätig werden und unter anderem erfahren, wie Autorinnen/Autoren ihre Leserinnen und Leser dazu motivieren, gerade dieses Buch zu lesen. Hierfür muss das Sachbuch verständlich und optisch ansprechend gestaltet werden.

Ablauf

Die Schülerinnen und Schüler benötigen neben den 30 Sachbüchern noch Schreibzeug. Für die Arbeit werden etwa zwei bis drei Stunden Zeit benötigt.

- Im Klassenraum liegen zwei aufgeschlagene Sachbücher. Die Doppelseite des einen Buches zeigt einen strukturierten Text mit mehreren Zwischentiteln, der leicht lesbar ist. Ein anderes Sachbuch weist kontinuierliche Fließtexte auf und ist nicht bebildert.
- Im Gruppengespräch wird nun herausgearbeitet, wie die Texte und Zwischentitel angeordnet und strukturiert sind. Es geht noch nicht um die Bilder und Zeichnungen.

- Die Schülerinnen und Schüler gehen zu dem Tisch mit den 28 anderen Sachbüchern. In Partnerarbeit wählen sie zwei Bücher aus und entscheiden, ob die Texte darin im Block oder in Bausteinen gestaltet sind.
- In dieser Zeit legt die Lehrkraft zwei Karten auf den Boden: „Fließtext“ und „strukturierter Text“. Die Schülerinnen und Schüler gruppieren ihre Bücher aufgeschlagen zu den entsprechenden Karten. Gemeinsam wird das Ergebnis betrachtet. Das ist eine gute Übung, um verschiedene Möglichkeiten der Textgliederung und Seitengestaltung bewusster wahrzunehmen.
- Nun werden neue Arbeitsaufträge vergeben: Die Gruppen wählen aus dem Bücherkreis „strukturierter Text“ ein Buch aus und untersuchen dieses bezüglich der Zwischentitel.

Aufgabenkarte für die Hand der Schülerinnen und Schüler

In diesem Buch (Titel und Verlag notieren)
haben wir die Zwischentitel untersucht:

Diese Beispiele haben wir gefunden:

Die Gruppen tauschen ihre Ergebnisse untereinander aus. Im Gespräch sollten später nur exemplarisch besondere Ergebnisse für alle vorgestellt werden. Jetzt schließt sich die Frage nach dem Sinn dieser Zwischentitel mit folgenden Aufgaben an.

Aufgabenkarte für die Hand der Schülerinnen und Schüler

Worum geht es in eurem Buch?

Welche Zwischentitel sind treffend /
welche weniger treffend?

Welche haben euch neugierig gemacht?

In der letzten Arbeitsphase geht es darum, selbst Zwischentitel zu entwerfen. Dazu hat die Lehrkraft für alle Schülerinnen und Schüler eine Doppelseite aus einem Sachbuch über „Indianer“ vorbereitet: Der kopierte Text besitzt keine Zwischentitel. Sie wurden überklebt und durch Ziffern ersetzt.

- Die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler besteht nun darin, die fehlenden Zwischentitel zu entwerfen und diese auf vorbereiteten kleinen farbigen Zetteln



zu notieren, die später an die entsprechende Stelle des Textes gelegt werden können.

- Nach 10 bis 15 Minuten sammeln sich die Schülerinnen und Schüler. Ein großes Plakat, welches der Doppelseite entspricht, liegt aus. Auch hier fehlt der Zwischentitel, der durch die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler ergänzt wird.
- Die Ergebnisse werden besprochen und abschließend wird der Zwischentitel aus dem Originaltext vorgelesen. Vielleicht ist der eine oder andere Schülertext mit dem Original (nahezu) identisch!?

Auf diese Weise könnten die Schülerinnen und Schüler dem Produktionsprozess eines Sachbuches ein wenig näherkommen.

Fazit und Empfehlungen

Damit nicht der Eindruck entsteht, dass nur strukturierte Texte leicht verständlich sind, sollte die Lehrkraft unbedingt einige gute Beispiele eines Fließtextes aus Sachbüchern vorstellen. Nicht zuletzt bieten diese Texte einen gewissen literarisch-ästhetischen Genuss. Auch das sollten die Schülerinnen und Schüler nachempfinden, deshalb entleihen sie die unterschiedlichen Bücher, damit sie sich zu Hause noch einmal mit den Erkenntnissen der Stunde auseinandersetzen. Möglicherweise wird der kommende Schultag sehr „bunt“ werden, wenn die Schülerinnen und Schüler dann „ihr“ Sachbuch vorstellen.

3.3 Die Pressekonferenz

Auch die Pressekonferenz kann in der „Stadt-Bibliothek“ durchgeführt werden. Dazu tauchen die Schülerinnen und Schüler in eine fiktive Situation ein. Sie stellen sich Folgendes vor:

Wir befinden uns auf einer Pressekonferenz. Heute werden den wartenden Pressevertreterinnen und -vertretern ver-

schiedene neue Sachbücher vorgestellt. Blitzlichter huschen über neugierige Zuhörende, Journalistinnen und Journalisten halten ihre Notizblöcke bereit, um Antworten auf die vorbereiteten Fragen zu notieren, und im Mittelpunkt steht das Team. Es besteht aus der Autorin / dem Autor, der Fotografin / dem Fotografen, der Illustratorin / dem Illustrator und der Verlegerin / dem Verleger dieses neuen Sachbuches. Die Pressekonferenz wird eröffnet – das Team stellt sich den Fragen der Presse.

Lassen Sie uns die Entstehung dieser aufregenden Präsentation nachspüren: Sie haben damit bereits die entscheidenden Momente der Buchproduktion verdeutlicht.

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen um die Aufgaben des Lektors / der Lektorin,
- kennen die Produktionsschritte vom Entwurf des Autors – über die Arbeit am Manuskript – bis hin zur Herstellung des Buches.

Nun kann dieses Wissen in der Bibliothek oder in der Klasse genutzt werden, um ein Sachbuch inhaltlich fundiert „der Presse“ vorzustellen.

Ablauf

Immer vier Schülerinnen und Schüler bilden ein Team. Sie entscheiden, wer welchen Beruf ausübt und wählen aus einer übersichtlichen vorbereiteten Auswahl an Sachbüchern drei oder vier Bücher aus. Dann ziehen sie sich an einen ruhigen Ort zurück, sehen sich die getroffene Vorauswahl an und entscheiden sich dann für *ihr* Buch: Sie überlegen,

- was die „Journalisten“ (also alle anderen Schülerinnen und Schüler der Klasse) besonders interessieren könnte
- wie der Fotograf / die Fotografin bei der Arbeit vorgegangen ist
- welche Abbildungen für den/die Illustrator/-in eine besondere Herausforderung darstellten
- aus welchem Grund der Autor / die Autorin überhaupt

- auf die Idee gekommen ist, dieses Sachbuch schreiben zu wollen
- was den Verleger / die Verlegerin dazu bewogen hat, gerade dieses Sachbuch in ihrem/seinem Verlag zu veröffentlichen.

Außerdem gehören zur Vorstellung des Buches auch die Präsentation besonders gut gelungener Seiten, das Vorlesen informativer Abschnitte und der Hinweis auf gelungene Fotos oder Abbildungen.

Klebezettel sind zur Hand, um Seiten zu kennzeichnen; bunter Karton liegt bereit, um die Namensschilder anzufertigen (die „wirklichen“ Namen finden die Schülerinnen und Schüler in den bibliografischen Angaben des Buches); und vielleicht bleibt Zeit, ein Plakat für diese Pressekonferenz zu gestalten.

Nun kann die Pressekonferenz beginnen. Das Team ist gut vorbereitet, es hatte etwa 20 bis 30 Minuten Zeit, um sich zu organisieren und um möglichen Fragen der Journalisten und Journalistinnen im Vorfeld nachzugehen. Die Journalisten stellen nun ihre Fragen und sagen auch, von wem sie eine Antwort erwarten. An den Fotografen richtet vielleicht eine Journalistin die Frage, ob er bei der Arbeit über das Naturwild in den Nationalparks der USA auch in eine lebensgefährliche Situation geraten sei? Hier darf der Fotograf nun seiner Fantasie freien Lauf lassen und durch das Zeigen bestimmter Fotos auf die jeweiligen Entstehungssituationen in epischer Breite eingehen. Die Autorin legt ihre Gründe für das Übergewicht der Bilder dar und betont, dass der Text weiterführende Informationen zum Bild bietet und die Zwischentitel besonders abwechslungsreich gestaltet sind. Schließlich muss sich der Verleger zum Preis des Sachbuches äußern, während die Illustratorin die gute Zusammenarbeit im Team hervorhebt und an einigen witzigen Beispielen belegt.

Fazit und Empfehlungen

Sprachliche Ausdrucksfähigkeit und das Knüpfen neuer Zusammenhänge stehen im Mittelpunkt der Pressekonferenz: So können Informationen aus dem Unterricht bei der Präsentation mit einfließen (Entstehung/Produktion von Büchern) und viele in der Pressekonferenz getroffene Aussagen mit Beispielen aus dem Sachbuch unterstrichen werden.

Sachbücher mit übersichtlichem Seitenlayout, großformatigen Bildern, kurzen und klar formulierten Texten und vielen Zwischentiteln eignen sich besonders gut für dieses Vorhaben. Klebezettel erleichtern das schnelle Finden ausgewählter Bilder oder Textabschnitte und ein Mikrofon oder eine Kamera unterstreicht den außerordentlichen Charakter dieses Ereignisses. Die Lehrkraft sollte auch selbst

einige Fragen vorhalten, damit keine unerfreulichen „stillen“ Momente während der Pressekonferenz entstehen. Sie/Er könnte auch geschickt einige Fragen, die das Team beantwortet hat, weiterführen und auf diese Weise Überleitungen schaffen. Möglicherweise können Fotos, die die Lehrkraft während der Pressekonferenz aufnimmt, in den kommenden Tagen im Klassenraum ausgestellt werden. Es würde sich auch das Scheitern eines Zeitungsartikels anschließen lassen, der die Informationen zusammenfasst.

3.4 Das Texte-Atelier

Die Gruppe der fünf Schülerinnen und Schüler ist verkleidet: Schminke auf dem Gesicht, ungewöhnliche, aber der Situation angemessene Verkleidungsstücke und vor allem die ausgefeilte Körperhaltung überzeugen. Jetzt frieren die Bewegungen ein, das Standbild ist fertig!

Und das Publikum? Erst Stille, dann leises Murmeln und angeregter Austausch zwischen den Betrachtenden: Zu welchem Kapitel des gelesenen Buches passt dieses Standbild? Welche Personen werden in welcher Situation dargestellt? Die ausgewählte Verkleidung, die eingenommenen Körperhaltungen, der so geschaffene Gesamteindruck mag einiges verraten – oder?

Ablauf

Wenn das Texte-Atelier in der Schule genutzt wird, dann kann es zu Bilderbüchern oder auch zu bereits gelesenen Ganzschriften eingesetzt werden. Bilderbücher oder Ganzschriften sollten viele verschiedene Identifikationsfiguren bieten. Kleidungsstücke und Accessoires sollten so gewählt werden, dass sie einfach über die Kleidung gestreift werden können. Brillen, Perücken, Halsketten, Regenschirme, Haarschmuck etc. sollten in ausreichendem Maße vorhanden sein; vielleicht können auch Eltern etwas dazu beitragen. Wenn das Texte-Atelier eingesetzt wird, um die bereits gelesene Ganzschrift zu Indianern noch einmal Revue passieren zu lassen, dann könnte die Kapiteleinteilung des Buches genutzt werden, um diese jeweils einer Gruppe zuzuordnen.

Die Gruppe erhält nun den Auftrag, eine besonders ausdrucksstarke Szene des Kapitels in ein Standbild zu übersetzen. Die Gruppen ziehen sich für 20 Minuten zurück, wählen die Verkleidung aus und entwickeln die „eingefrorene Theaterszene“. Dabei sollte eine Schülerin / ein Schüler als „Regisseur“ tätig werden, denn Körperhaltung, Mimik und der Gesamteindruck aller Beteiligten müssen stimmen! Danach wird der Titel, den die Gruppe ihrem Standbild gibt, auf einem Karton notiert, aber dem Publikum noch nicht gezeigt. Welche Gruppe kommt der Auflösung am nächsten? Denn: Auch die Ratenden sollen für dieses Standbild einen Titel finden. Wenn die Ratenden es schaffen, den Titel, den die Darstellenden

für ihr Standbild wählten, (annähernd) zu finden, gibt die darstellende Gruppe die Auflösung. Nun präsentiert die zweite Gruppe ein Standbild.

Fazit und Empfehlungen

Es geht in diesem Spiel nicht um Verlierer oder Gewinner, sondern um die Auseinandersetzung mit Texten/Bildern und der eigenen Fantasie. Besonders gut eignen sich Bilderbücher, aber auch jedes andere Buch mit vielen Personen beziehungsweise unterschiedlichen Figuren/Charakteren.

Nach dem Raten sollte durchaus ein Gespräch unter „Künstlern“ stattfinden:

- Wie fand die Gruppe zu ihrem Bild?
- Welche Aspekte prägten die Umsetzung des Standbildes?
- Wo traten Probleme auf und wie wurden sie gelöst? Die Lehrkraft sollte jeweils Fotos der Standbilder machen und später im Klassenraum ausstellen.
- Klebstoff, Stifte, Sicherheitsnadeln etc. sollten bereitstehen.
- Je nach Alter der Schülerinnen und Schüler sind Abwandlungen möglich. So können durchaus mit höheren Jahrgangsstufen am Ende eines Schuljahres die in diesem Schuljahr gelesenen Ganzschriften abschließend thematisiert werden. Auch im Anschluss an eine längere häusliche Lektürephase ist die Methode des Standbildes gut einsetzbar, um den Inhalt des Gelesenen ins Gedächtnis zu holen und ihn zu interpretieren. Der zeitliche Rahmen sollte 1 ½ Stunden nicht überschreiten.

3.5 Buchvorstellungen/Lesetagebuch

Auch die individuelle Buchauswahl sollte genutzt werden. Selbst ausgewählte Bücher können in Teilen vorgelesen und vorgestellt werden. In diesem Kontext kann ein Lesetagebuch bearbeitet und ebenfalls vorgestellt werden. Dafür bietet das IQSH verschiedene Versionen zur Erschließung von Sachtexten und literarisch-fiktionaler Texte für mehrere Jahrgangsstufen an. Diese Lesetagebücher können in Printform, aber auch in digital bereitgestellter Form genutzt werden. Sie bieten die Möglichkeit, Texte selbstständig oder in Partner- oder Gruppenarbeit zu erschließen. Das Konzept eignet sich für die Bearbeitung von Klassenlektüren, eröffnet aber auch die Möglichkeit, Schülerinnen und Schülern zu einem Thema unterschiedliche Texte anzubieten und diese nach eigener Wahl gruppenweise bearbeiten zu lassen.

Dieses Vorgehen unterstützt insbesondere die Funktion der Ergebnispräsentation: Sie erfolgt zu unterschiedlichen Texten und impliziert so einen höheren Informations- und Anregungsgehalt als bei einer einzigen Textgrundlage für

die gesamte Lerngruppe. Die Erschließung des Textes mit Hilfe des Lesetagebuchs eröffnet zudem viele Möglichkeiten der Differenzierung, beispielsweise zeitlich, aber auch inhaltlich durch die Festlegung von Pflicht- oder Freiwilligenaufgaben wie auch durch die Ergänzung zusätzlicher Aufgaben. Insgesamt ist der Prozess der Texterschließung in drei Phasen gegliedert: Vor dem Lesen, nach dem Lesen und während des Lesens.

Insbesondere mit der ersten Phase wird deutlich, dass Lesen ein Prozess subjektiver Aneignung des Textes und der individuellen Entwicklung seiner Bedeutung ist. Die Aufgaben während des Lesens bilden wesentliche Strategien ab, die bei häufiger Nutzung solcher Aufgabenstellungen internalisiert werden und so als Kompetenz zur Texterschließung nachhaltig zur Verfügung stehen.

Die letzte Phase betrifft die der Anschlusskommunikation und stellt einen Bezug zu den Fragen der Phase vor dem Lesen her: Hier wird der Text mit persönlichen Fragestellungen zum Schluss in den subjektiven Kontext gestellt und sichert mit einer solchen Einordnung und Bewertung auch nachhaltig die Wirkung und den Nutzen des Textes.

Impulse und Fragen für die Anschlusskommunikation:

- Mein Text
- Was kommt denn da auf mich zu?
- Drei Fragen an den Text
- Meine ersten Gedanken nach dem Lesen
- Lese ich diesen Text gern?
- Überblick
- Die Hauptfigur in meinem Text
- Ein Bild der Hauptfigur
- Postkarte an die Hauptfigur
- Eine andere Figur aus dem Text
- Das haben wir gemeinsam
- Rollentausch
- Das fand ich gut
- Das fand ich nicht gut



Ein ausgewogenes Beispiel eines vorstrukturierten Lesetagebuchs, das für beliebige Bücher eingesetzt werden kann wurde für das schleswig-holsteinische Leseförderkonzept Niemanden zurücklassen – *Lesen macht stark* entwickelt. <https://nzl.lernnetz.de/index.php/lesetagebuecher.html> (Bezugsmöglichkeit: Seite 25)

4

Arbeitsstelle Bibliothek und Schule der Büchereizentrale Schleswig-Holstein

Die Arbeitsstelle Bibliothek und Schule (ABS) ist eine Einrichtung des Büchereivereins Schleswig-Holstein e. V. Gemeinsames Ziel von Schulen und Bibliotheken ist es, die Lese-, Informations- und Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Hierzu leistet die durch die Arbeitsstelle Bibliothek und Schule angestrebte Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Bildungspartnern Bibliotheken und Schulen sowie zwischen den hierzu gehörenden übergeordneten Institutionen einen wichtigen Beitrag.

Die Arbeitsstelle entwickelt Konzepte und begleitet die Bibliotheken und Schulen bei der Umsetzung der Rahmenvereinbarung zur Kooperation von Bibliotheken und Schulen.

Bereits vorhandene örtliche Kooperationen werden durch konkrete Vereinbarungen zwischen den Bibliotheken und den Schulen gefestigt und erweitert. Ebenso werden neue Kooperationen zwischen Bibliotheken und Schulen initiiert.

Die Arbeitsstelle Bibliothek und Schule bietet Serviceleistungen in folgenden Bereichen:

Beratung und Information

Die Arbeitsstelle versteht sich als Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle für Fragen aus dem Bereich Bibliothek und Schule sowohl von bibliothekarischer als auch von schulischer Seite.

Auf der Homepage der Büchereizentrale www.bz-sh.de finden sich weitere Informationen zu den bibliothekspädagogischen Konzepten, landesweiten Angeboten und Beispielen aus der Praxis.

Fortbildung

Die Arbeitsstelle initiiert Fortbildungen im Bereich Bibliothek und Schule, führt in Kooperation mit anderen Einrichtungen (zum Beispiel mit dem IQSH) Veranstaltungen durch und informiert über Fortbildungsangebote anderer Institutionen, die sich sowohl an Bibliothekarinnen und Bibliothekare als auch an Lehrkräfte richten.

Praxis-Arbeitshilfen

Die Arbeitsstelle gibt in loser Reihenfolge Arbeitshilfen und Broschüren heraus, die zu Themen, Fragen und Arbeitsgebieten des Bereichs Bibliothek und Schule Stellung nehmen und informieren.

Kontakt

Büchereizentrale Schleswig-Holstein
Arbeitsstelle Bibliothek und Schule
eine Einrichtung des Büchereivereins Schleswig-Holstein (BVSH)
Wrangelstr. 1
24768 Rendsburg
<https://www.bz-sh.de>
Kathrin Reckling-Freitag, Dipl.-Bibl., Kultur- und Bildungsmanagerin
E-Mail: reckling-freitag@bz-sh.de

5

Kontakt, Links und Bezugsmöglichkeiten der IQSH-Publikationen

Kontakt

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen
Schleswig-Holstein (IQSH)
des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein
Schreberweg 5, 24119 Kronshagen
<http://www.iqsh.schleswig-holstein.de>

Gabriele Knoop, Landesfachberaterin Deutsch
E-Mail: gabriele.knoop@iqsh.de

Bezugsmöglichkeit der Publikationen

Die folgenden Publikationen sind als Printexemplare über das IQSH zu beziehen (Versandpauschale € 2,95).
Onlineshop: <https://publikationen.iqsh.de/>.
Dort finden Sie ebenfalls die als Download verfügbaren Publikationen.

Lesezeit Lesetagebuch

Eingangsphase	
Best.-Nr. 10/2009	1,00 € pro Heft
Jg. 3/4 (für literarisch-fiktionale Texte)	
Best.-Nr. 4/04	1,00 € pro Heft
Jg. 5 - 7 (für literarische-fiktionale Texte)	
Best.-Nr. 1/06	1,00 € pro Heft
Jg. 5 - 7 für Sachtexte	
Best.-Nr. 6/2008	1,00 € pro Heft

Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein neu gestalten, erweitern, optimieren

Leitfaden für Lehrkräfte
Best.-Nr. 10/2019 1,50 € pro Heft

Schulen und Bibliotheken

Gemeinsam für die Förderung von Lesekultur

Praxisnahe Informationen für Lehrkräfte
Best.-Nr. 08/2020 1,00 € pro Heft

Niemanden zurücklassen - Lesen macht stark

Informationen zum Material erhältlich über:
Birgit Tietgen
E-Mail: birgit.tietgen@iqsh.landsh.de
<https://nzl.lernnetz.de>

6

Weiterführende Literatur

Literatur zur Bibliothekspädagogik:

Hanke, Ulrike; Sühl-Strohmenger, Wilfried (2015):
Bibliotheksdidaktik: Grundlagen zur Förderung
von Informationskompetenz. In: Bibliotheks- und
Informationspraxis, Band 58. Berlin: De Gruyter Saur.
(213 S.).

Reckling-Freitag, Kathrin (2017): Bibliothekspädagogische
Arbeit: Grundlagen für MitarbeiterInnen in (Schul-)
Bibliotheken. Schwalbach/Ts.: Debus Pädagogik. (126 S.).

Literatur zu Schulbibliotheken:

Holderried, Angelika; Lücke, Birgit (Hrsg.) (2018):
Handbuch Schulbibliothek - Planung - Betrieb - Nutzung.
Schwalbach/Ts.: Debus Pädagogik, 2., überarb. Aufl.
(ca. 288 S.).

Kirmse, Renate (2013): Schulbibliothek. Berlin: De Gruyter
Saur (ca. 200 S., 20 Abb., Praxiswissen). Wochenschau
Verlag (189 S.).

Elfi Fritsche und Gudrun Sulzenbacher (2001):
LESE-REZEPTE. Neues Lernen in der Bibliothek.
Wien: öbv und hpt
ISBN-13: 9783209028648

IQSH

**Institut für Qualitätsentwicklung
an Schulen Schleswig-Holstein**

Schreberweg 5

24119 Kronshagen

Tel.: 0431 5403-0

Fax: 0431 988-6230-200

info@iqsh.landsh.de

<http://iqsh.schleswig-holstein.de>

https://twitter.com/_IQSH